

Berlin

Almanya
Basın Değerlendirmesi



TUSİAD

ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2014/25

Droht ein neues Srebrenica?

Frankfurter Allgemeine

Von Michael Martens

FAZ, 21.09.2014

An der syrischen Grenze zur Türkei kämpfen die Kurden um ihr Überleben. Milchpulver und Wolldecken allein helfen im Kampf gegen den „Islamischen Staat“ jedoch nur wenig. Europa und die Türkei müssen nun wählen.

In den neunziger Jahren, als die Muslime Bosniens sowie des Kosovos von serbischer Aggression bedroht waren und in Orten wie Srebrenica zu Tausenden niedergemetzelt wurden, war die deutsche Linke gegen jegliches Eingreifen in jenen nur eine Flugstunde von München entfernten Krieg. Wäre es damals nach ihr gegangen, gäbe es heute keine Muslime mehr in Bosnien und im Kosovo. Nun, da die Kurden um ihr Überleben kämpfen, gehören sogar Abgeordnete der Linken zu den Fürsprechern einer Intervention – und dieses Mal haben sie recht.

Denn Krieg und Kriegsgeschrei an der Grenze zur Türkei sind nicht so weit weg, dass sich die Lage mit einem behaglichen Hinweis auf den Frieden daheim abtun ließe. Der Anstieg der Asylbewerberzahlen hat Ausmaße erreicht, die Westeuropa zuletzt erlebte, als Menschen vom Balkan zu Millionen vertrieben wurden. Dabei hatte ganz Jugoslawien lediglich 22 Millionen Einwohner.

Die Faszination des Primitiven hält an

Nun ist eine ungleich bevölkerungsreichere Region betroffen, in weiter Ferne so nah. Zumal der Krieg mitten in die westeuropäischen Gesellschaften hineinführt. Zwar gab es auch in den neunziger Jahren einzelne radikalisierte Ausländer, die auf dem Amselfeld oder an der Drina unbedingt für irgendetwas sterben wollten, aber die Ausmaße waren andere. Jetzt präsentierten kurdische Kämpfer im Norden Syriens nicht zum ersten Mal junge Europäer, festgenommen bei dem Versuch, von der Türkei aus zu Einheiten des „Islamischen Staates“ vorzustoßen. Der Form nach waren es zwei Belgier und ein Franzose.

Dass die Belgier marokkanischer Herkunft waren und der Franzose alles andere als einen urfranzösisch klingenden Namen trug, wird kaum verwundern. Es bestätigt nur, dass die Faszination des Primitiven, die der Terror des „Islamischen Staates“ auf manche europäische Jugendliche ausübt – nicht nur auf solche mit Migrationshintergrund –, offenbar anhält.

Europa und die Türkei müssen nun wählen. Seit Beginn des Blutvergießens in Syrien weisen türkische Politiker darauf hin, dass sie keinesfalls eine autonome kurdische Region (oder gar einen Staat) in Syrien dulden wollen. De facto entstand diese Region aber dennoch. Die dazugehörige Stadt Kobane ist nun bedroht und auf militärische Hilfe angewiesen. Mit Milchpulver und Wolldecken lässt sich Kobane nicht halten. Dort steht mehr auf dem Spiel als eine Stadt. Es droht ein Srebrenica des Nahen Ostens – nur von weitaus größeren Ausmaßen.

YENİ BİR SREBRENİCA TEHLİKESİ Mİ?

Türkiye'nin Suriye sınırında Kürtler ölüm kalım savaşı veriyorlar. Ama süt tozu ve battaniyeler İŞİD'e karşı verilen savaşta yeterli değiller. Avrupa ve Türkiye'nin nihayet bir tercih yapması gerekiyor.

90'lı yıllarda Bosnalı ve Kosovalı Müslümanlar Sırp zulmünün tehdidi altındayken ve Srebrenica gibi yerlerde binlerce insan katledilirken, Alman solu Münih'ten sadece bir saatlik uçuş mesafesindeki bu savaşa her türlü müdahaleye karşıydı. Eğer onların istediği gibi davranmış olsaydı belki bugün Bosna ve Kosovo'da Müslüman kalmayacaktı. Şimdiyse Kürtler ölüm kalım savaşı verirken Sol Parti vekilleri de müdahale taraftarları ve bu sefer haklılar.

Türkiye sınırındaki savaş ve savaş çığırtkanlığı evde oturup barışa işaret ederek durulacak kadar da uzak değil. Sığınmacı sayısındaki büyük artış Batı Avrupa'da en son Balkanlardaki milyonlar geldiğinde yaşanmıştı. Ancak tüm Yugoslavya'nın toplam nüfusu zaten 22 milyondur.

İlkele hayranlık tutuyor

Şu an öncekiyle kıyaslanamayacak büyüklükte nüfusu olan bir bölge etkilenmiş durumda, hem uzak hem yakın. Aynı zamanda Batı Avrupalı toplumların içine de savaşı taşıyor. Gerçi 90'lı yıllarda da kendini feda etmek isteyen yabancı kökenliler vardı ama durumun şiddeti farklıydı. Kuzey Suriye'de savaşan Kürtler iki Belçikalı ve bir Fransız takdim ettiler. Belçikalıların Fas kökenli olması ya da Fransızın isminin kulağa hiç Fransızca gelmemesi şaşırtıcı değil. Bu sadece İŞİD terörünün bazı özellikle göçmen kökenli Avrupalı gençlerde uyandırdığı ilkele duyulan hayranlık etkisini ispatlıyor.

Avrupa ve Türkiye'nin nihayetinde bir tercihte bulunmaları gerekiyor. Suriye'de kann akmaya başladığından beri Türk siyasiler Suriye'de özerk bir Kürt bölgesi ya da devletine tahammül etmeyeceklerini ifade ediyorlar. Ancak fiili olarak böyle bir durum mevcut. Oraya ait Kobane şehri ise tehdit altında ve askeri desteğe ihtiyaç duyuyor. Sadece süt tozu ve battaniye dağıtarak Kobane ayakta kalamayacak. Ama oynanan oyun tek bir şehirden daha büyük. Yakın Doğuda bir Srebrenica tehlikesi var ve bu kez çok daha büyük ölçülerde.

Türkische IS-Gefangene: Die mysteriöse Geiselfreiung von Mossul



Von Hasnain Kazim

Der Spiegel, 20.09.2014

101 Tage waren 49 Menschen aus dem türkischen Generalkonsulat in Mossul Geiseln der Terrormiliz "Islamischer Staat". Jetzt kamen sie frei. Über die Hintergründe schweigen die Mächtigen in Ankara.

Ein Bild erfreut die Türkei: Premierminister Ahmet Davutoglu, gerade mal ein paar Wochen im Amt, hält den Kopf von Öztürk Yilmaz mit beiden Händen und drückt ihm einen Kuss auf die Stirn. Yilmaz lächelt, er wirkt erschöpft.

Yilmaz ist türkischer Generalkonsul in Mossul, jedenfalls war er es bis zum 11. Juni, als Kämpfer der Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS) die diplomatische Vertretung stürmten und insgesamt 49 Menschen, darunter Yilmaz und seine Familie, als Geiseln nahmen. Am Samstag verkündeten Davutoglu und Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan, die Geiselnahme sei beendet. Erdogan ließ schriftlich verbreiten, die Geiseln seien in einer "nächtlichen Rettungsoperation" befreit worden. Angeblich wurde sie vom Geheimdienst MIT geführt, beteiligt waren nach Angaben des türkischen Außenministers Mevlüt auch sein Haus sowie die türkische Armee.

Regierung und Opposition in seltener Eintracht

Die türkischen Staatsbürger waren am frühen Samstagmorgen von Syrien aus über die Grenze nach Sanliurfa gebracht worden, wo Davutoglu sie empfing. Anschließend flog er gemeinsam mit ihnen in die Hauptstadt Ankara. Ein Mitarbeiter des Außenministeriums sagte, es handele sich um 46 Personen, drei der Gefangenen seien Iraker gewesen, die für das Generalkonsulat gearbeitet hätten. Sie seien nicht in die Türkei gebracht worden. Regierung und Opposition äußerten sich am Samstag in seltener Eintracht. Davutoglu sprach von einer "freudigen Nachricht", Oppositionsführer Kemal Kilicdaroglu von "großer Freude" und erklärte, er habe den Premierminister angerufen und ihm gratuliert. Doch wie die nächtliche Befreiungsaktion vonstattenging, darüber schweigen die Mächtigen. Weder Davutoglu noch Erdogan nannten Details. Mehrere türkische Zeitungen verbreiten, es sei kein Lösegeld gezahlt worden. Auch habe es keinen Gefangenenaustausch gegeben. Die Geiseln, heißt es weiter in den Berichten, seien von IS-Kämpfern bis an die Grenze gebracht und dort an die Türkei übergeben worden. Waffengewalt soll demnach nicht angewandt worden sein. Darauf deutet auch Davutoglus Aussage hin, der glückliche Ausgang sei Folge "tagelanger, wochenlanger harter Arbeit". Dabei seien "Kontakte" hilfreich gewesen. Zudem seien alle Geiseln unverletzt und wohlauf.

Verhandlungen zwischen Ankara und IS

Außenminister Cavusoglu erklärte am Samstagvormittag, IS hätte als Zeitpunkt für die Freilassung den 20. September genannt, nachdem frühere Termine ohne Ergebnis verstrichen waren. Damit räumte er ein, dass es Verhandlungen zwischen Ankara und IS gegeben hat. Die Geiselnahme hatte enorme Verrenkungen für die türkische Regierung zur Folge: Sie weigerte sich beharrlich, IS als Terrororganisation zu bezeichnen. Erdogan, bis Ende August noch Premierminister, hatte erklärt, er lasse sich nicht zu einer Wortwahl drängen, die die türkischen Geiseln in Gefahr bringe. Als vor einer Woche US-Außenminister John Kerry nach Ankara reiste, um die Türkei zur Unterstützung im Kampf gegen IS zu bewegen, holte er sich eine Abfuhr ab. Der Nato-Partner gab sich zögerlich und erlaubte nicht einmal, dass der Luftwaffenstützpunkt Incirlik nahe der syrischen Grenze für Luftschläge gegen IS-Stellungen genutzt werden darf. Lediglich humanitäre Hilfe würde man leisten. Mehrere hunderttausend Flüchtlinge aus dem Irak und Syrien leben derzeit in der Türkei. Eine Offensive in

Syrien löste eine neue Massenflucht aus. Ihre Zurückhaltung begründeten türkische Politiker immer wieder mit ihrer Sorge um die Geiseln. Das "Wall Street Journal" nannte die Türkei daraufhin "unseren Nicht-Verbündeten in Ankara". Die IS-nahe Nachrichtenseite "Takva Haber" hingegen sieht in der Weigerung der Türkei, sich der Koalition gegen IS anzuschließen, einen Erfolg. Diese Haltung sei der Grund für die Freilassung der Geiseln gewesen. Die Türkei habe durch die Verhandlungen mit den Dschihadisten den "Islamischen Staat" inoffiziell anerkannt. IS habe das belohnt.

Westliche Diplomaten verärgert

Ob eine solche Lösung ausgehandelt wurde, ist ungewiss. Auch wie es überhaupt zu der Geiselnahme kommen und ein hochgesichertes Generalkonsulat eingenommen werden konnte - 30 Geiseln waren immerhin Spezialkräfte zum Schutz der Vertretung -, ist nicht beantwortet. Die Regierung hatte, angeblich nur zum Schutz der Gefangenen, eine Nachrichtensperre verhängt. Aus westlichen Diplomatenkreisen hieß es am Samstag, die Türkei habe IS-Kämpfer bisher unterstützt und vergeblich dazu genutzt, den syrischen Machthaber Baschar al-Assad zu stürzen. Einer, der namentlich nicht genannt werden wollte, sagte, er freue sich über den "guten Ausgang dieses Dramas", aber es sei "bemerkenswert, dass amerikanische und britische Geiseln vor laufender Kamera geköpft werden, während türkische freikommen". Jetzt, da die "Ausrede der Geiselnahme" nicht mehr gelte, müsse die Türkei beweisen, auf wessen Seite sie stehe.

TÜRKİYE’NİN İŞİD TUTSAKLARI: MUSUL’DAKİ GİZEMLİ REHİN KURTARMA OPERASYONU

101 gün boyunca Musul Türk Konsoloslğu’ndan 49 kişi İŞİD’in elindeydi. Artık özgürler. Ancak arka planı ile ilgili Ankara susuyor.

Türkiye’yi sevindiren resim: Birkaç haftadır görevde olan Başbakan Ahmet Davutoğlu Öztürk Yılmaz’ın başını elleri arasına almış alnundan öpüyor. Yılmaz yorgun ama gülümsüyor.

Yılmaz, Türkiye’nin Musul Başkonsolosu ve 11 Haziran’da Türk konsolosluk binasını basmak suretiyle İŞİD tarafından kaçırılan toplam 49 kişiden biri. Bir Cumartesi günü Davutoğlu ve Erdoğan rehin durumunun sona erdiğini haber verdiler. Erdoğan’ın yazılı açıklamasına göre bir gece kurtarma operasyonu ile özgür kalmışlardı. İddialara göre MİT de dahil olmuştu, Dışişleri Bakanlığı ve ordu da.

Hükümet ve Muhalefet Nadiren Anlaştılar

Rehin Türk vatandaşları bir Cumartesi sabahı Suriye’den Şanlıurfa’ya getirildiler. Orada onları Davutoğlu karşıladı. Akabinde hep beraber Ankara’ya uçtular. Dışişlerinin verdiği bilgiye göre 46 kişiydiler, 3 kişi Iraklıydı ve Türkiye’ye getirilmediler.

Hükümet ve muhalefet bu Cumartesi çok nadiren yaşanan bir fikir birliği görüntüsü ortaya koydular. Davutoğlu da Kılıçdaroğlu da büyük bir sevinçten söz ederken muhalefet lideri başbakanı arayarak tebrik etti. Ancak gece gerçekleşen bu kurtarma operasyonunun detayları hakkında Ankara’daki güçler sessiz kalmayı tercih ettiler. Çeşitli Türk gazetelerinde fidye ödenmediği yazıldı ve rehine değiş tokuşu yapılmadı da. Haberlere göre rehin tutulan Türk vatandaşları İŞİD tarafından sınıra kadar getirilip

Türk yetkililere teslim edilmişti. Silah zoru kullanılmamıştı. Davutoğlu'nun sözleriyle ,Günlerce haftalarca süren zorlu bir çabanın neticesinde' ve bazı ,bağlantılar' kullanılarak tüm tutsaklar yara almadan ve iyi halde kurtarılmıştı.

Ankara ve IŞİD arasındaki pazarlıklar

Dışişleri Bakanı Çavuşoğlu'nun sözlerine göre IŞİD'le bir diyalog olmuştu. Rehine sorunu Türk hükümeti açısından kısıtlayıcıydı. IŞİD'e terörist bile denemiyordu. Erdoğan dahil olmak üzere kelime seçimlerini tutsakların hayatını tehlikeye atmayacak şekilde yapmışlardı.

ABD Dışişleri Bakanı Kerry Ankara'ya ziyaretinde NATO partneri Türkiye çekimser bir tavır sergilemişti. Ancak insani yardım noktasında katılım öneriyordu. Irak'tan ve Suriye'den gelen yüzbinlerce sığınmacı şu an Türkiye'deler, Suriye'deki savaş ve kargaşa yeni bir toplu göçe neden olmuş durumda. Türkiye çekimser tavrını şimdiye değin rehine kriziyle ilişkilendirmişti. Hatta Wall Street Journal tarafından ,Ankara'daki Müttefik Değiliz' olarak adlandırılmıştı. IŞİD'e yakın haber sayfası Takva Haber'e göre Türkiye'nin IŞİD'e karşı kurulan koalisyonu katılmamasını bir başarı olarak yorumluyordu. Türkiye cihatçılarla pazarlık yaparak onları gayri resmi olarak tanımış oldu ve IŞİD tutsakları serbest bırakarak bunu bir nevi ödüllendirdi.

Batılı diplomatlar kızgın

Böyle bir çözüm yolu bulunup bulunmadığı belirsiz ancak yüksek güvenlik önlemleri bir konsolosluk binasından 30'u özel kuvvetlerden olan kişi nasıl rehin alındı belirsiz. Hükümet, sözde tutsakların korunması için, haber yasağı uyguladı. Batılı diplomatik çevreler Türkiye'nin IŞİD'i şimdiye değin desteklediğini ve ESAD'ı devrim için kullandığını konuşular. İsmi vermek istemeyen bir yetkili Amerikalı ve İngiliz rehlinin kameralar önünde başı kesilirken Türklerin özgür kalmasını sevindirici ama dikkate değer bulduğunu ekledi. Şimdi tutsaklar argümanı ortadan kalktığına göre Türkiye'nin kimin tarafında olduğunu ispat etmesi gerekiyor.

Mehr als 100.000 kurdische Syrer in die Türkei geflohen

DIE ZEIT

Die Zeit, 22.09.2014

Die Zahl der Flüchtlinge in der Grenzregion steigt drastisch. Die PKK ruft die Kurden in der Türkei zum Kampf gegen den IS im Nachbarland Syrien auf.

Vor der Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS) im Norden Syriens sind nach Angaben der Vereinten Nationen inzwischen mehr als 100.000 Kurden in die Türkei geflohen. Die türkische Regierung spricht sogar von mehr als 130.000 Flüchtlingen. Das Land bereite sich auf ein "worst case scenario" vor, falls der Zustrom anhalte, sagte der stellvertretende Ministerpräsident Numan Kurtulmuş. Noch am Sonntag hatte das UNHCR etwa 75.000 Flüchtlinge angegeben.

Die Flüchtlingsbewegung aus dem Norden Syriens ist die Folge einer IS-Offensive gegen die Stadt Ain al-Arab an der Grenze zur Türkei. Nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte eroberten IS-Kämpfer seit Donnerstag etwa 60

Dörfer rund um Ain al-Arab wieder. Sie drängten die kurdischen Kämpfer zurück. Unabhängig überprüfen lassen sich diese Angaben nur schwer.

Die Regierung in Ankara weigerte sich zunächst, die syrischen Kurden ins Land zu lassen. Es gab Tumult an der Grenze, die türkischen Sicherheitsbeamten setzten Tränengas ein. Die Türkei sieht sich durch die vielen Menschen überfordert. Nach der Grenzöffnung am Freitag sprach die Regierung von einer "Ausnahme".

Seit Beginn des Syrien-Konflikts im März 2011 flohen fast 1,5 Millionen Menschen in die Türkei.

Die Kurden verlangen internationale Unterstützung. Deutschland hatte sich entschlossen, die Peschmerga von Kurdenpräsident Berzani im Nordirak militärisch aufzurüsten. Erste Lieferungen von Ausrüstung sind unterwegs nach Bagdad. Waffen sollen folgen. Hilfe für die PKK-nahen Kurden ist nicht vorgesehen. Starker Konkurrenzkampf der kurdischen Militärgruppen verhindert ein einheitliches Vorgehen gegen den IS.

PKK hält Mobilisierung für notwendig

Die verbotene Arbeiterpartei Kurdistans PKK rief die Kurden in der Türkei zum Kampf im benachbarten Syrien auf. "Es gibt im Widerstand keine Grenze mehr", weshalb eine "Mobilisierung" nötig sei, hieß es in einer Mitteilung.

100.000'DEN FAZLA SURİYELİ KÜRT TÜRKİYE'YE SIĞINDI

Sınır bölgesindeki sığınmacıların sayısı hızla artıyor. PKK Türkiye'deki Kürtleri komşu Suriye'deki İŞİD'e karşı savaşılmaya çağırıyor.

Birleşmiş Milletler verilerine göre 100.000'den fazla Kürt Kuzey Suriye'deki İŞİD teröründen Türkiye'ye sığındı. Türk hükümetinin verdiği sayı 130.000. Başbakan Yardımcısı Numan Kurtulmuş'a göre ülke kendini ,en kötü senaryoya' hazırlıyor, yani bu göçün devamına.

Sığınmacıların durumu İŞİD'ın saldırdığı Ain-Al Arab şehrinden kaynaklanıyor. İnsan hakları gözlemcilerine göre bu şehir ve etrafındaki köylere ağır İŞİD saldırısı var. Kürt savaşçılar şehri korumaya çalışıyor. Ancak iddiaları doğrulamak mevcut şartlarda zor.

Ankara hükümeti önce Suriyeli Kürtleri almak istemedi , hatta güvenlik güçleri çıkan kargaşayı bastırmak için göz yaşartıcı gaz attılar. Aşırı fazla sayıdaki insan akımı Türkiye'yi zorluyor. Hükümet bu yüzden sınırın açılması durumunu ,istisnai' olarak nitelendirmek istiyor. Suriye'deki krizin Mart 2011'de patlak vermesinden bu yana Türkiye'ye 1,5 milyon kişi sığınmacı olarak geldi.

Kürtler uluslararası destek arayışındalar. Almanya peşmergeye askeri destek vermeye karar verdi. İlk malzemeler ve mühimmat yolda, silahlar akabinde gidecek. PKK'ya yakın Kürtlere yardım edilmemesi öngörülüyor. Kürt askeri gruplar arasında bulunan güçlü askeri rekabet İŞİD'e karşı tek vücut hareket edilmesini engelliyor.

PKK toplu bir hareketi gerekli görüyor

Yasaklı PKK Türkiye'deki Kürtleri komşu Suriye'deki savaşa çağırıyor. ,Direniş sırasında sınır yoktur' denilerek mobilizasyonun gerekliliği yönünde açıklamalar yapılıyor.

Die Türkei vollbringt eine Großtat - helft ihr!

Süddeutsche Zeitung

Von Stefan Kornelius

Sueddeutsche Zeitung, 26.09.2014

Ohne viel Tamtam nimmt die Türkei eineinhalb Millionen syrischer Flüchtlinge auf. Die Hilfe der Europäer ist beschämend unscheinbar. EU und Nato lassen einen Verbündeten im Stich.

Ohne viel öffentliches Tamtam vollbringt die Türkei zurzeit eine humanitäre und eine politische Großtat. Anderthalb Millionen syrische Flüchtlinge haben die Grenze überquert, sie leben in Lagern oder schlagen sich durchs Land in die Städte durch. In Istanbul sitzen sie als Bettler auf der Straße. Insgesamt aber werden die Flüchtlinge in der Türkei aufopferungsvoll und unter hohen Kosten versorgt und auch dies: menschlich auf- und angenommen.

Nun rügt der türkische Präsident den Rest der Welt und vor allem die Europäer wegen ihrer mangelnden Hilfsbereitschaft. Diese Hilfe ist in der Tat beschämend unscheinbar. Die Europäische Kommission hat zwar gerade mit großer Geste weitere 215 Millionen Euro für die syrische Krisenregion zugesagt, aber nur 50 Millionen fließen in die direkte humanitäre Hilfe und ein Bruchteil davon in die Türkei.

Widersprüche im Umgang mit Syrien

Dieser Umgang ist merkwürdig gerade mit einem Verbündeten, dem in der Nato aber auch in allen Programmen der EU höchste strategische Bedeutung zukommt. Die Stabilität der Türkei, ihre politische und militärische Angreifbarkeit und ihr Einfluss in der Region - ob nun auf Russland oder auf die muslimischen Nachbarn - ist von höchster Relevanz. Wieso also wird darüber nicht geredet?

Gründe gibt es immer: Die vergangenen Erdoğan-Jahre haben die Türkei und ihre Verbündeten entzweit. Das EU-Mitgliedsverfahren ist genau das - verfahren. Weder will die Türkei in die Union, noch ist die Union aufnahmebereit. Erdoğans Einfluss auf die muslimischen Bruderstaaten ist sprunghaft und undurchsichtig.

Vor allem im Umgang mit dem syrischen Krieg hat die Türkei mit großen Widersprüchen zu kämpfen. Aus dem Freund Assad wurde ein Feind. Die Aufständischen wurden überwältigt von den Terrormilizen, die Türkei selbst ist mutmaßlich eins der wichtigsten Rekrutierungsländer der Islamisten.

Auf jeden Fall aber ist die Türkei Transitland der internationalen Terror-Pendler - und dieser Terror kann jederzeit wieder über die Grenze zurückschwappen. Ergreift Ankara zu sehr Partei, wird es zum leichten Ziel. Stärkt Erdoğan die Kurden, dann holt er sich mittelfristig das Separatisten-Problem ins Land.

Geld? Daran darf es nicht scheitern!

All das sind begründete Sorgen, derentwegen die Türkei das Flüchtlingsproblem am liebsten mit sich alleine ausmachen würde. Das aber wird nicht gut gehen. Erdoğans

Rede vor der UN-Vollversammlung muss man deshalb als Aufforderung zur Einmischung verstehen.

Die Türkei braucht Geld? Daran darf es nicht scheitern - aber Geld alleine reicht nicht. Die Nato sollte mit ihrem wichtigsten Verbündeten auch offen über die Sicherheit der Bündnisgrenzen reden. Die EU kann nicht nur ihre Flüchtlingspolitik ändern, sie muss mit der Türkei offensiv über die Kontrolle der Dschihad-Pendler verhandeln.

Die Türkei muss jetzt wissen, dass sie Verbündete hat. Sonst werden diese Verbündeten bald mit dem Vorwurf leben müssen, sie hätten das Land im Stich gelassen - und so verloren.

TÜRKİYE BÜYÜK BİR İŞ BAŞARIYOR- ONA YARDIM EDİN!

Fazla patırtı gürültü çıkarmadan Türkiye bir buçuk milyon Suriyeli sığınmacı kabul etti. Avrupalıların desteği utandırıcı seviyede az. AB ve NATO bir müttefiki hayal kırıklığına uğrattıyor.

Türkiye fazla patırtı gürültü çıkarmadan insani ve siyasi anlamda büyük bir iş başarıyor. Bir buçuk milyon Suriyeli sığınmacı sınırlarından geçti, ya kamplarda yaşıyorlar ya da şehirlere gidiyorlar. İstanbul caddelerinde birçok dilenci var. Ancak genel olarak Türkiye’de sığınmacılar kurban gibi görülüyor ve yüksek maliyetlerle bakılıyorlar, yani insanca kabul ediliyorlar.

Nihayetinde Türkiye Cumhurbaşkanı dünyanın geri kalanını ve öncelikle Avrupalıları yetersiz yardımlarından ötürü suçluyor. Gerçekten de yardımları utandırıcı seviyede az. AB Komisyonu büyük bir jest yaparak ekstra bir 215 milyon Euro ayırdıysa da bunun sadece 50 milyonu insani yardıma yönelik ve bunun da sadece bir kısmı Türkiye’ye ayrılıyor.

Suriye tavrında tezatlar

Bu tavrın hem NATO hem AB nezdinde en yüksek stratejik anlam yüklenen bir müttefike karşı uygulanması garip. Türkiye’nin istikrarı, siyasi ve askeri gücü ve bölgedeki etkinliği- Rusya ya da Müslüman komsularına karşı- hayati önem taşıyor. O zaman bu konuda niye konuşulmuyor?

Sebepler her zaman vardır: Erdoğan’lı son yıllarda Türkiye’yle müttefiklerinin arası acıldı. AB üyelik süreci ise tam anlamıyla sürüncemede. Ne Türkiye Birliğe girmek istiyor, ne de Birlik onu almaya hazır. Erdoğan’ın Müslüman Kardeşlerle olan ilişkileri şeffaf değil. Ama hepsinden önemlisi, Suriye savaşında Türkiye’nin büyük tezatlarla boğuşmak zorunda kalması. Dost Esad’dan düşman oldu. Düzenli ordular yerini terörist milislere bırakırken, Türkiye aşırı İslamcıların eleman topladığı en önemli ülkelerden biri haline geldi. Her koşulda Türkiye uluslararası terör yolcuları için transit ülke konumunda kaldı. Türkiye çok fazla taraf olursa, teröristler için kolay hedef haline gelecek. Erdoğan Kürtleri güçlendirirse, orta vadede ayrılıkçılık problemiyle yüzleşecek.

Para mı? Bundan kaçılmamalı.

Tüm bunlar geçerli gerekçeler ancak bunlardan ötürü Türkiye mülteci problemiyle baş başa bırakılmamalı. Bunun sonu iyi olmaz. Erdoğan'ın BM'deki konuşmasını dahil olmak için bir çağrı gibi okumak gereklidir.

Türkiye'nin paraya mı ihtiyacı var? Bundan kaçılmamalı, ama para tek başına yeterli değil. NATO en önemli müttefikleriyle sınır güvenliği konusunda açıkça görüşmelidir. AB sadece mülteci politikasını değiştirmekle yetinmemeli Türkiye'yle etkin şekilde cihatçıların hareketlerinin kontrolü konusunda pazarlık etmelidir.

Türkiye de artık gerçekten müttefiklerinin olduğunu bilmelidir. Aksi taktirde söz konusu müttefikler yakın zamanda bu ülkeyi yarı yolda bıraktıkları ve böylece kaybettikleri suçlamasıyla yaşamak zorunda kalacaklar.